Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 10 (1924)

Heft: 37

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14, Telephon 21.66

Beilagen zur Schweizer=Schule: "**Bolfsschule"•"Mittelschule"•"Die Lehrerin"** Inseratenannahme, Drud und Versand durch: Graphische Unstalt Otto Walter U.S., Olten

Abonnements-Jahresprets Fr. 10.—, bei ber Bost bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erlebnis u. Aprif im Kinderland. — Aus Schulberichten. — Bom Imbif in den Pausen. — Schulnacherichten. - Bücherschau. - Exerzitienturse. - Krankenkasse. - Lehrerzimmer. — Beilage: Die Lehrerin Nr. 9.

Erlebnis und Lyrik im Kinderland

Xaver Güeß, Get .= Lehrer, Root

Aus einem Erlebnis hervorgegangen, muß das lyrische Gedicht selbst wieder zum Erlebnis werben, soll es den kindlichen Geist mitten in die seligen Gärten der Poesie versetzen. Alsdann erscheint ihm das Gedicht wie eine Offenbarung seiner eigenen Gefühle und Seelenstimmungen. Ganz besonders ist dies der Fall, wenn die Natur die Einsührung selbst besorgt hat und somit dem Liede jederzeit die Erinnerung an ein Erlebnis entgegenstommt.

Ich erinnere mich noch lebhaft, wie ich als "Rockbüblein" unter dem weithinwuchtenden blübenden Birnbaum gesessen, der von einer Anhöhe aus unser Haus überschattete und mit kindlichem Behagen das "Uf em Bergli bin i glässe" in die sonnige Frühlingswelt hinausjubiliert habe, und wie wir als Zweitkläßler beim Gang durch die Frühlingspracht nie müde wurden, das "Alles neu macht der Mai!" in die würzige Lenzluft hinauszuschmettern wie munteren Finkenschlag.

"Ich singe, wie der Vogel singt, Der in den Zweigen wohnet."

Das galt auch uns. Und wie waren wir dabei so seelenvergnügt, so wunschlos glücklich! Es zog wie Maien und Sonnen durchs lenzfrische Gemüt.

Und wenn wir zur Sommerszeit auf der Seimtehr vom Erdbeerschlag das "So scheiden wir mit Sang und Klang" anstimmten, so merkte jedermann, daß das Lied weder einer Einführung noch einer Auslegung mehr bedurfte, so frisch, so fröhlich und bankerfüllt klang es aus den jugendlichen Kehlen. War doch die Vorstellung von der Schönheit und Gastfreundlichkeit des Waldes in uns so lebhaft, daß wir mit ihm rebeten wie mit einer gutigen Ree. Wir kannten ibn ja mit allen seinen lieben Beimlichkeiten wie unser eigenes Baterhaus. Wie oft hatte er uns ben Mund gestopft mit su-Ben Beeren und überdies Rorblein und Rrattlein gefüllt bis zum Rande mit der töftlichen Gabe, wie bem "Hänschen im Blaubeerwalb". Und wenn zur heißen Sommerszeit die Sonne sengend am Himmel ftand, und wir mit glübenden Bangen und fliegendem Utem ben steilen Sang binanfturmten, wie hat er uns schon von ferne labende Rühlung zugefächelt, wie freundlich und gastlich uns aufgenommen! Wie schlürften wir in vollen Zugen bie töstliche, fühle Waldluft! Wie wohlig ruhte es sich auf bem garten, grünen Moosteppich, weich wie ein Flaumbett! Und erft die wilden Streifereien burch Busch und Holz, burch Didicht und Dorn! Der freundliche Wald zeigte uns das Nest des Notfehldens, unter überhängendem Rasen wohl verftedt, ein feines, weiches Moosbettlein mit sieben geblichweißen, rotgeflecten, niedlichen Gilein, bas Umselnest im Erlenbusch mit großen, blaggrunen Eiern und noch schönere, größere, blaugrune mit purpurbraunen Fleden im Tanngebuich verborgen. Manch icheues Saslein icheuchten wir aus feinem Mittagsschläschen ober belauschten es beim vergnügten Mable. Bur Abwechslung lauschten wir ein Weilchen dem Rucken der Wildtaube und ahmten fie nach. Dem Eichhorn folgten wir von Baum zu Baum und reizten es zu immer gewaltigeren Luftsprüngen. Das lockte die Kühnsten zu einem gewagten Spiel. Bebend erkletterten fie bie hoben, schlanken Tannen, schaukelten in schwanken Wip-